

restlichen drei Gruppen geht es einmal um Beiträge zu einer integralen Wahrheit über den Menschen, sodann um die Begründung der Menschenrechte, schließlich um das große Thema des Friedens. Was dem Band II zu wenig Ausdrucksschärfe gibt, wird in gewissem Sinne im Schlußband aufgeholt. Hier zeigt sich allerdings eine gewisse Schwäche, die in der Arbeitsteilung zwischen verschiedenen Trägergruppen der drei Arbeitstage begründet ist. Schließlich befassen sich die vatikanischen Sekretariate für die Einheit des Glaubens, die Nichtchristen und Nichtglaubenden je auf ihre Weise mit der ganzen Welt. Gerade diese Welt, in der sich die Verkündigung des Glaubens, das Zeugnis, der Dialog und die solidarische Kooperation ereignen, darf aber nicht zugunsten einer betonten Kirchenzentriertheit geringgeachtet werden, sondern bedarf in der heutigen Zeit einer vertieften Aufmerksamkeit, weil die Botschaft nur dann ihre Adressaten erreicht, wenn diese sich ernstgenommen wissen. Die Inkulturation des christlichen Glaubens setzt heute die verstärkte Beschäftigung mit dem Kontext der Welt voraus. Diese Thematik wird in einer Nachfolgeveranstaltung zweifellos im Vordergrund stehen müssen.

Bonn

Hans Waldenfels

Rousseau Richard W. (Ed.): *Christianity and Islam. The struggling Dialogue* (Modern Theological Themes. Selections from the Literatur 4) Ridge Row Press/Montrose P.A. 1985; XVII und 230 S.

Der vorliegende Reader vereint zwölf Beiträge zum christlich-islamischen Dialog, die auf die Schwierigkeiten und Möglichkeiten einer solchen Begegnung zwischen den beiden Religionen hinweisen. Mit Ausnahme des bekannten Beitrages von M. TALBI zum Dialog (53ff) sind alle anderen von Christen oder als Stellungnahmen christlicher Organisationen (Pro Mundi Vita Bulletin Editors, World Council of Churches Report etc.) verfaßt. Die meisten Einzelbeiträge wurden zudem als Referate anlässlich christlich-islamischer Begegnungen (Tripoli, Cordoba) gehalten, was ihnen zweifellos einen offiziellen Charakter verleiht und sie von Überblicksartikeln wie dem von PENELOPE JOHNSTONE zur Situation in Großbritannien (75ff) unterscheidet.

Allen Beiträgen ist der Dialog Anliegen und Verpflichtung. Kritische Stimmen wurden nicht aufgenommen. Besonders fällt auf, daß Stellungnahmen arabischsprachiger Christen ebenso fehlen wie die sicherlich eher zurückhaltenden der Muslime in den Ländern mit islamischer Mehrheit. Insofern ist der Band ein wichtiger, aber mit Blick auf die Realität doch etwas einseitiger Einstieg in den Dialog. Trotz aller – auch von mir uneingeschränkt geforderten und begrüßten – Dialogbereitschaft sollten die realen Schwierigkeiten für den Dialog, wie sie doch oft gerade von islamischer Seite bereitet werden, nicht ganz aus dem Blickfeld verschwinden. Ein Reader hätte dazu Gelegenheit geboten. Vielleicht folgt irgendwann ein zweiter Band, der – um an den Untertitel zu erinnern – mehr dem „struggling“ als nur dem „dialogue“ Beachtung schenkt.

Hannover

Peter Antes

Zago, Marcello: *Buddhismo e Cristianesimo in Dialogo. Situazione, Rapporti, Convergenze*, Città Nuova Editrice/Roma 1985; 429 p.

Der Sekretär des römischen Sekretariats für die Nichtchristen legt in diesem Werk die Summe seiner rund 25 Jahre der Erfahrung mit dem Buddhismus vor, die begleitet war von ständigen Studien. In Teil I beschreibt ZAGO (Z.) die augenblickliche Situation in Asien. In Kap. 1 geht es um die gemeinsamen Grundlagen im Buddhismus, den